

Kritische Betrachtung der Taxa *Carabus*
(*Chaetomelas*) *morawitzi* Ganglbauer und *C. (Ch.)*
montesamanus Mandl
(Col.: Carabidae)

ARMIN KORELL

Mit 5 Abbildungen

Abstract: The taxon *Carabus (Chaetomelas) montesamanus* MANDL is compared with the taxon *C. (Ch.) morawitzi* GANGLBAUER. *C. (Ch.) montesamanus* is considered as subspecies of *C. (Ch.) morawitzi*. Bio-geographical, ecological and phenological data are given for *morawitzi*.

Über *Carabus morawitzi* lagen bis in neuere Zeit nur vage Angaben vor. BREUNING (1932–1937) führte ursprünglich *morawitzi* als „Rasse“ des *Carabus praestigiator* MOR. an, revidierte später seine Ansicht und vollzog die spezifische Trennung. Der genaue Fundort des *morawitzi* war ihm nicht bekannt; er vermutete ihn im nördlichen Teil des Libanon. Ältere Sammlungsstücke, soweit sie mir bekannt geworden sind, tragen die Patria-Angabe „Syrien“ (♂, coll. PLASON) beziehungsweise „Asia min.“ (♀, coll. LEDERER); beide Exemplare befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Prof. MANDL stellte mir freundlicherweise ein Foto dieser Tiere zur Verfügung. Auf ein Exemplar in der Sammlung MÜTING mit der Etikettierung „Syria or., GANGLBAUER, *morawitzi* det. BREUNING“ machte mich CARL L. BLUMENTHAL aufmerksam; bei diesem Stück ist wahrscheinlich die Lagebezeichnung „occ.“ mit „or.“ verwechselt worden.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Provinz Hatay, aus der zahlreiche neue Funde des *morawitzi* stammen, bis zum Jahre 1939 zu Syrien gehörte. Jedenfalls konnte ich mich im Naturhistorischen Museum in Wien davon überzeugen, daß die älteren Exemplare mit meinem Material aus der Provinz Hatay übereinstimmen. Eine Fehlinterpretation des Taxons *morawitzi* GANGLBAUER kann daher ausgeschlossen werden. Über den Verbleib des Typus ist mir definitiv nichts bekannt. MANDL teilte mir mit, daß das aus der Sammlung LEDERER stammende Weibchen ein von GANGLBAUER handgeschriebenes Etikett „*Morawitzi* GANGLB.“ trägt. MANDL konstatiert ferner einen roten Zettel mit dem Wort Typus, der nach 1950 von SCHEERPELTZ hinzugefügt worden ist. Hierbei ist bemerkenswert, daß GANGLBAUER (1887) bei der Beschreibung des *morawitzi* von einer Art spricht, die ihm „nur in einem von LEDERER angeblich in Kleinasien gefundenen Exemplar“ vorliegt.

Carabus morawitzi montesamanus MANDL n.comb.

Der Holotypus des *montesamanus* befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Dankenswerterweise ermöglichten mir Dr. JANCZYK und Prof. MANDL die Untersuchung des Typus und bemühten sich um ein Foto. Nach meinen Feststellungen unterscheidet sich *montesamanus* von *morawitzi* in erster Linie durch den relativ schmalen, gleichmäßig nach vorn und hinten gerundeten Halsschild, dessen Hinterecken nur wenig die Basis überragen. (Bei *morawitzi* ist der Halsschild durchschnittlich breiter, die Seitenränder sind zur Basis stärker eingezogen, die Hinterecken ragen länger über die Basis hinaus.) Die Flügeldeckenskulptur (schwache Punktierung der Streifen zwischen den Intervallen, so daß die Rippen seitlich gekerbt erscheinen, und stärker ausgebildete Intervalle), wie auch Größe und Gestalt, stimmen mit *morawitzi* überein, was beim Vergleich mit einer repräsentativen Serie des letzteren unverkennbar ist. Wegen der geringen morphologischen Unterschiede beider Taxa ist *montesamanus* vorläufig als Subspecies des *morawitzi* und nicht des *praestigator* (vide HEINZ 1983) zu betrach-

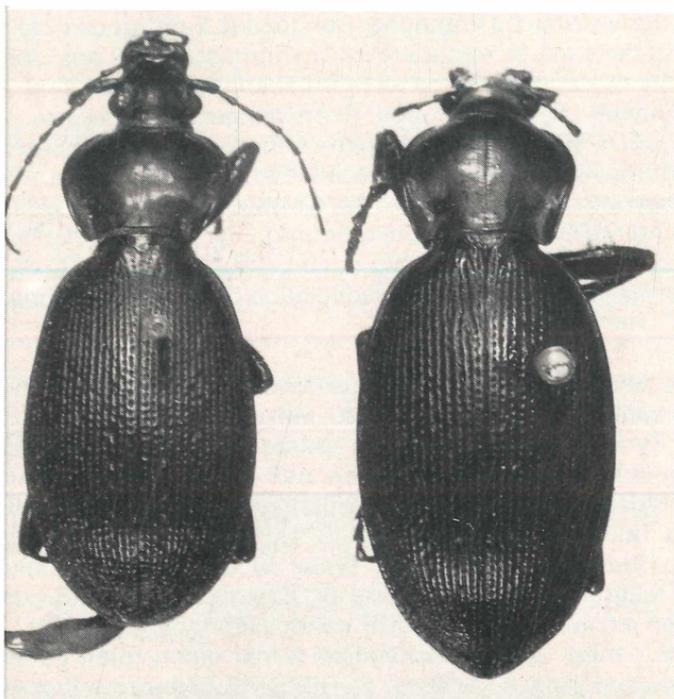


Abb. 1. *Carabus morawitzi* GANGLBAUER in coll. Mus. Wien. ♂: Syrien (coll. PLASON); ♀: Asia min. (coll. LEDERER). – Aufn. K. MANDL.

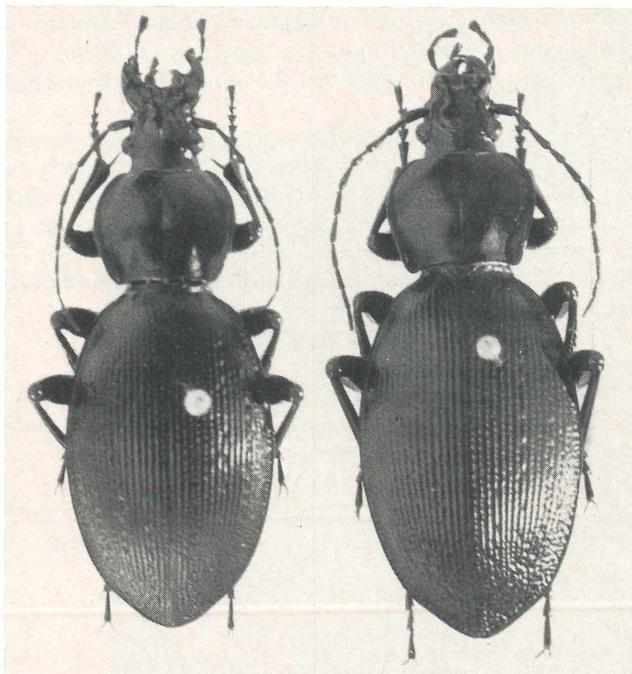


Abb. 2. *Carabus morawitzi* GANGLBAUER. Beide ♀ 31,3 mm lang. Linkes Tier aus der Umgebung von Harbiye, 300–500 m, rechtes Tier (mit aberrativem Halsschild) 28 bis 32 km südlich Antakya, 1000–1100 m. Coll. KORELL.

ten. Nur unter dem Aspekt, daß der Status des *morawitzi* zu ändern wäre, käme eine andere Entscheidung in Betracht. Hierfür besteht keine Veranlassung, jedenfalls so lange nicht, wie Übergangsformen zwischen *prae-stigiator* und *morawitzi* fehlen. Außerdem sprechen biographische Aspekte (Süd-Nord-Verbreitung der genannten Formen vom Libanon über das westliche Syrien bis in die südliche Türkei) für diese Einstufung.

Nach HEINZ (1983) wurde *C. morawitzi* in den Jahren 1976 bis 1982 an folgenden Lokalitäten gefangen: Gebiet zwischen Harbiye und Yayladağı (Vilayet Antakya), leg. CZIPKA; Umgebung Antakya, leg. BLUMENTHAL; Osthang des Djebel Ansariya (Syrien), leg. KINZELBACH. Diese sehr knappe Auflistung (nur zwei Angaben über die Türkei, die sich auf die gleiche Gegend beziehen und auf einer Strecke von 30 km (Luftlinie) bis 40 km (Straßenkilometer) „zwischen Harbiye und Yayladağı“ irgendwo einzuordnen sind), dokumentiert zwar die Zugehörigkeit der Art zur türkischen Fauna; über die Verbreitung im südlichen Landesteil und die genaue Lage der Fundorte sucht man vergeblich nach Informationen. Je-

denfalls stößt man nicht vielerorts im Gebiet zwischen Harbiye und Yayladağı auf Biotope des *morawitzi*. Vielmehr liegen dort über weite Strecken Umweltbedingungen vor, die diesem Tier keine Überlebenschance bieten.

Nachfolgend gebe ich sämtliche Fundorte bekannt, an denen ich die Art in den Jahren 1981 und 1982 fing. Sicherlich entsteht durch meine Angaben kein vollständiges Bild über die Verbreitung in der Türkei; es läßt sich aber unschwer nachweisen, daß das Areal des *morawitzi* weit über das Bergland zwischen Harbiye und Yayladağı hinausreicht. Es bleibt der zukünftigen Forschung vorbehalten, das Bild zu vervollständigen und abzurunden.

1. Berge 5 bis 6 km östlich von Antakya, 450 m, IV. 1982.

2. Antakya-Kale, 550 m, IV. 1982.

3. Harbiye, Ortsrand, 300 m; Bergland, 300–500 m, IV. 1981.

4. Berge 28–32 km südlich Antakya, 1000–1100 m, im Feld unter einer Baumgruppe und auf Berghängen, 11. IV.–5. V. 1982.

5. Teknepınar, 500 m, 15. VII. 1981 (!) und IV. 1982.

Material: Insgesamt 17 Exemplare in den folgenden Sammlungen: Naturhistorisches Museum Basel, Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt

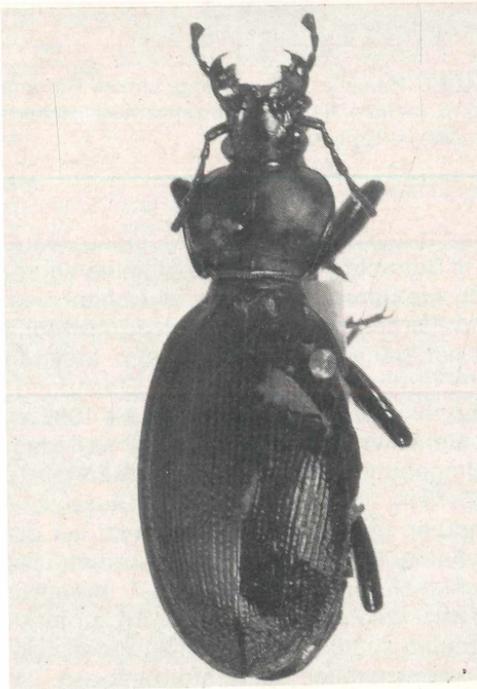


Abb. 3.
Carabus montesamanus MANDL,
Holotypus. – Aufn. K. MANDL.



Abb. 4. Biotop des *Carabus morawitzi* im Bergland südlich Harbiye.

a. M., BATTONI, DROVENIK, GOTTWALD, HEINERTZ, KENYERY, LAS-SALLE, MANDL, NOVOTNY, OLIVELLA, REISER, RICHTER, ROUS. Außerdem größere Serien in den Sammlungen BLUMENTHAL, KLEINFELD, KORELL.

Carabus morawitzi ist ein ausgesprochenes Frühjahrstier, dessen Aktivitätsperiode in die Monate April und Mai fällt. Allerdings war das Tier auch im Hochsommer (Juli 1981) an einer extrem windgeschützten, feuchten und schattigen Lokalität zu finden, also in einem mikroklimatisch besonders begünstigten Biotop.

Die Biotope liegen bevorzugt auf vegetationsreichen Berghängen und in Schluchten, in einer Höhenlage zwischen 300 und 1100 m. Offensichtlich meidet das Tier landwirtschaftlich genutzte Flächen, vegetationsarme Böden und sonnenexponierte, trockene Berghänge. Daraus erklärt sich das isolierte Vorkommen der bis heute bekanntgewordenen Populationen. Die Imagines sind nachtaktiv. An günstigen Stellen verbergen sie sich tagsüber vereinzelt unter großen Steinen, zwischen Genist oder unter Holz. Unabhängig von der Witterung ziehen sich die meisten Individuen tagsüber in tiefere Schichten zurück.

Als sympatrische Art an allen Fundorten ist *Carabus (Procrustes) punctatus* CAST. zu nennen; außerdem wurden sympatrisch *C. (Tomocarabus) r. rumelicus* CHAUD., *C. (Archicarabus) caramanus* FAIRM., *C. (Procrustes) morawitzi* (Mulsant & Reiche) zu nennen.

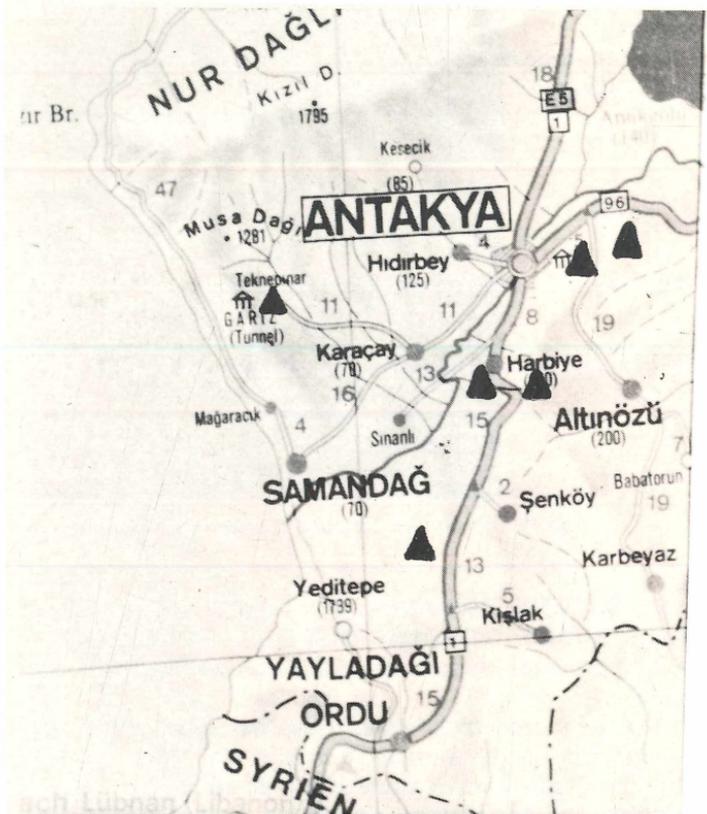


Abb. 5. Fundorte von *Carabus morawitzi* in der Provinz Hatay.

stes) impressus KLUG (aff. *impressus hybridus* GANGLB., sensu SCHWEIGER 1970) und *Procerus syriacus* KOLL. festgestellt.

Ich danke meinem Kollegen CARL. L. BLUMENTHAL für die freundschaftliche Zusammenarbeit, vor allem auf der gemeinsamen Reise in die südliche Türkei im Frühjahr 1982, und meinen türkischen Freunden in Antakya für die vielfältige Hilfe, besonders Herrn MUSTAFA AKÍN. Dank gebührt Herrn Prof. Dr. KARL MANDL für die geleistete Hilfe und meinem Freund Dr. FRANK KLEINFELD und Frau ANNETTE KLEINFELD, die mit mir eine weitere Reise in die südliche Türkei im Mai 1983 unternahmen.

Schriften

BREUNING, St. v. (1932–1937): Monographie der Gattung *Carabus* L. – Bestimmungstab. europ. Coleopt., 104. – 110. Heft. Troppau.

GANGLBAUER, L. (1887): Bemerkungen zu einer Arbeit von AUGUST MORAWITZ. – Societas ent., 2: 1–2.

HEINZ, W. (1983): Zur Kenntnis der Verbreitung der Untergattung *Chaetomelas* der Gattung *Carabus* L. (Col.: Carabidae). – Ent. Z., 93: 119–122.

MANDL, K. (1967): Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei. – Ann. naturhist. Mus. Wien, 70: 379–386.

SCHWEIGER, H. (1970): The genus *Carabus* in Israel. – Israel J. Ent., 5: 21–55.

Verfasser: ARMIN KORELL, Bühlchenweg 3, 3500 Kassel-Nordshausen.